



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCLXXXV. 485. Joach. Neander. Die nach Erlösung sich sehnende Seele.
Im Th. Aus tieffer noth schrey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Du wirst dich an mir nicht
rächen, O du mehr als mut-
ter-herz: Zeuch mich von
dem bösen hauffen, Nach
dir JESU, will ich lauffen.

CCCCLXXXV. 485.

Joach. Neander.

Die nach Erlösung sich sehnenbe Seele.
Im Th. Aus tieffer noth schrey.

O soll ich hin? wer hilf-
fet mir? Wer führet
mich zum leben? Zu niemand,
HERr, als nur zu dir, Will
ich mich frey begeben, Du
bist, der das verlohrene sucht:
Du segnest das, so war ver-
flucht: Hilf, JESU, dem
elenden!

2. HERr, meine sünden äng-
sten mich, Der todes-leib
mich plaget, O Lebens-Gott,
erbarne dich, Vergib mir,
was mich naget: Du weißt es
wohl, was mir gebricht, Ich
weiß es auch, und sag es nit,
Hilf, JESU, dem betrubten!

3. Du sprichst: ich soll mich
fürchten nicht: Du ruffst, ich
bin das leben! Drum ist mein
trost auf dich gericht, Du
kannst mir alles geben: Im
tode kannst du bey mir stehn,
In noth, als herzog, vor mir
gehn, Hilf, JESU, dem zer-
knirschten!

4. Bist du der arzt, der fran-
cke trägt? Auf dich will ich
mich legen: Bist du der hirt,
der schwache pflegt? Erquicke
mich mit segen: Ich bin ge-
fährlich krank und schwach,
Heil und verbind, hör an die
klag, Hilf, JESU, dem zer-
schlagnen!

5. Ich thue nicht, HERr, was
ich soll, Wie kan es doch be-
stehen? Es drücket mich, das
weist du wohl, Wie wird es
endlich gehen? Elender ich,
wer wird mich doch Erlösen
von dem todes-joch? Ich
danke Gott durch Christum!

CCCCLXXXVI. 486.

Joach. Neander.

Das gehäßige Wesen der Welt.

Im Th. Vatter unser im himm.

O soll ich daß noch mehr
ausstehn? O JESU! soll
ich dir nachgehn, Durch dei-
nen schon gebahnten roeg,
Durch kreuz- und elend-volle
steg? Ach hilf dann tragen
dieses joch, Damit ich ster-
bend lebe noch.

2. Hier ist es nichts als eitel-
keit, Hier lebt der mensch im
sicherheit, Er dencket wenig
an das end, Das augenblick-
lich her sich wendt, Der arme
sünder ist schon blind, Drum
wäl-